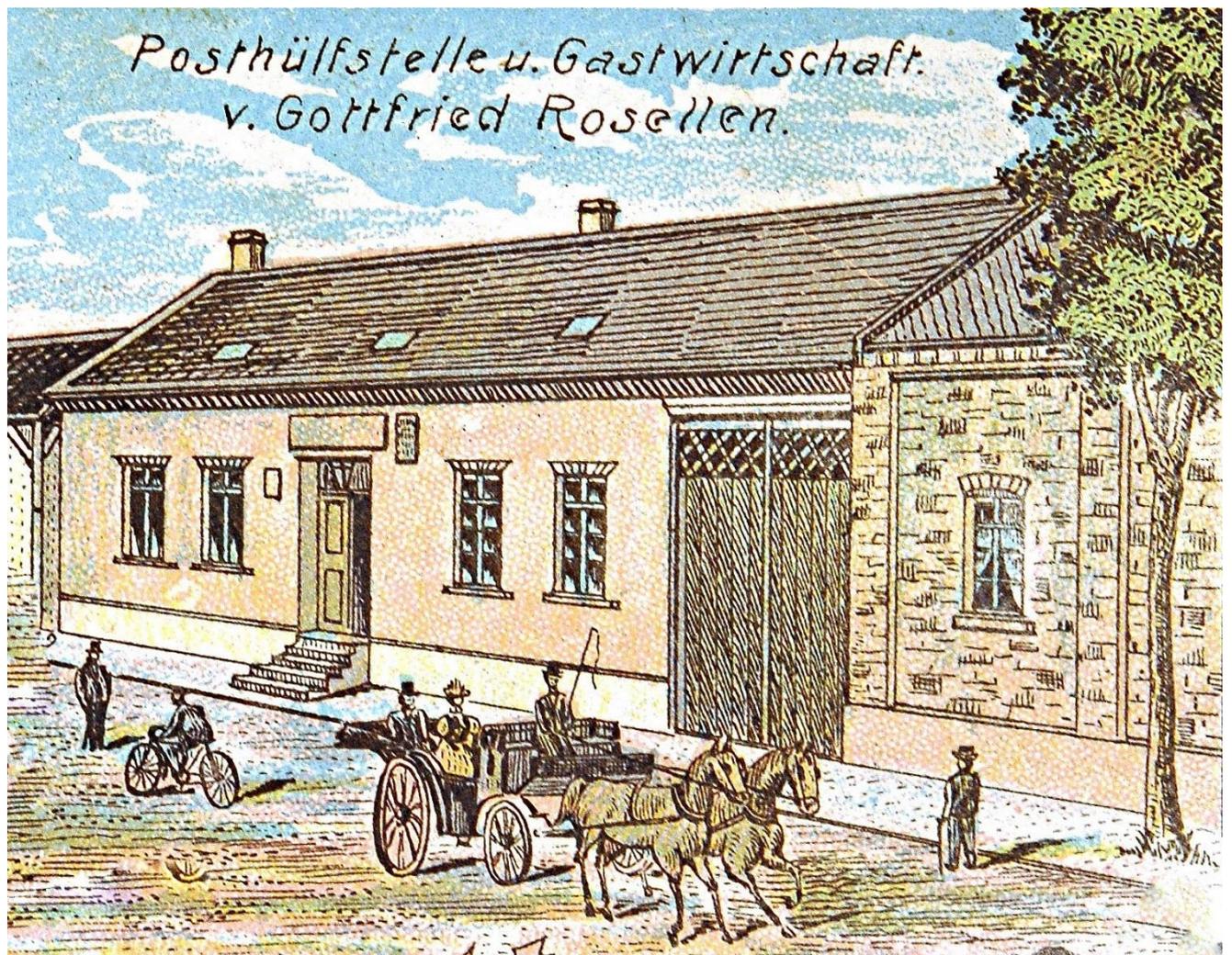


Dr. Peter Zenker

Gaststätten in Neurath



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Peter Zenker

Gaststätten in Neurath

Titelbild: Auf der ältesten Postkarte aus Neurath mit Poststempel vom 15.10.1901 finden wir einen ersten Hinweis auf eine Gaststätte in Neurath. Es ist die Gastwirtschaft von Gottfried Rosellen. Heute steht dort (An Sankt Lambertus 39, früher: Kirchstraße) weiterhin eine Gaststätte. Sie hat jetzt den Namen Kupferkanne ^{1 2}

Der Bericht wurde im März 2020 fertiggestellt.

¹ Die Postkarte stammt aus der Sammlung Rabe, © Clemens-Sels-Museum Neuss;

² Zenker, P.: Post aus Neurath, in: Neurath, Berlin 2010.

1 Einführung

Über einen Mangel an Gaststätten und Gasthöfen konnte man sich in Neurath, heute ein Stadtteil von Grevenbroich, eigentlich nie beklagen. In dem Gruß auf einer Postkarte aus dem Jahre 1947 wird vermerkt, dass es in diesem Dorfe sieben Gasthöfe gäbe, aber keine einzige Unterkunft. Neurath war im 19. Jahrhundert ein ausschließlich von der Landwirtschaft geprägtes Dorf. Dann wurde die große Neurather Braunkohlelagerstätte entdeckt. Der Abbau der Braunkohle begann mit dem Aufschluss der Braunkohlengrube Neurath im Jahre 1907. Die gewonnene Kohle wurde in den Brikettfabriken Neurath (erbaut zwischen 1907 und 1909) und der Brikettfabrik Prinzessin Viktoria (erbaut zwischen 1911-1912) verarbeitet. Neurath verwandelte sich von einem von der Landwirtschaft geprägten Dorf hin zu einem Industrieort. Hatte vor der Industrialisierung Neurath noch weniger als 700 Einwohner, so stieg die Einwohnerzahl mit der Braunkohlenindustrie im Jahre 1910 auf mehr als 1000 Einwohner. Heute im Jahre 2020 leben mehr als 2300 Menschen in Neurath. Die Braunkohle hatte und hat noch heute einen ganz positiven Einfluss auf die Entwicklung von Neurath. Sie gab den Menschen Lohn und Brot, sichere Arbeitsplätze und ein geregeltes Einkommen. Geschäftsleute entdeckten das Potenzial, das in der Braunkohlenindustrie steckt. Gaststätten wurden gegründet. Diese schmückten sich mit Namen, die der Braunkohleindustrie nahestanden. Dazu gehörten die Gaststätten „Rheingold“, „Gasthof Gewerkschaft Prinzessin Victoria“ oder der „Gasthof Glück Auf“.

2. Gastwirtschaft Rosellen

Auf einer Postkarte mit Datumsstempel 15.10.1901 finden wir einen ersten Hinweis auf die Gaststätten in Neurath. Es ist die Gaststätte von Gottfried Rosellen in der Kirchstraße (heute: An Sankt Lambertus 39).

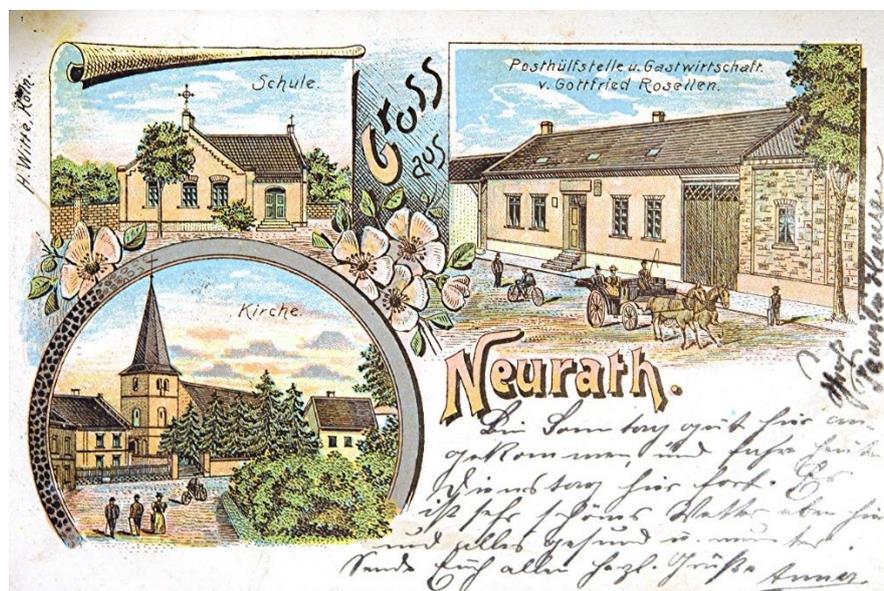


Bild 1: Das ist die älteste Postkarte von Neurath; gezeichnet, nicht fotografiert. Oben links die erste Neurather Schule, die dort bis zum Jahre 1891 existierte (Kirchstraße 31). Der erste schriftliche Nachweis über den Schulbetrieb in Neurath stammt aus dem Jahre 1720. Oben rechts die Gastwirtschaft von Gottfried Rosellen.³

³ Die Postkarte stammt aus der Sammlung Rabe, © Clemens-Sels-Museum Neuss.

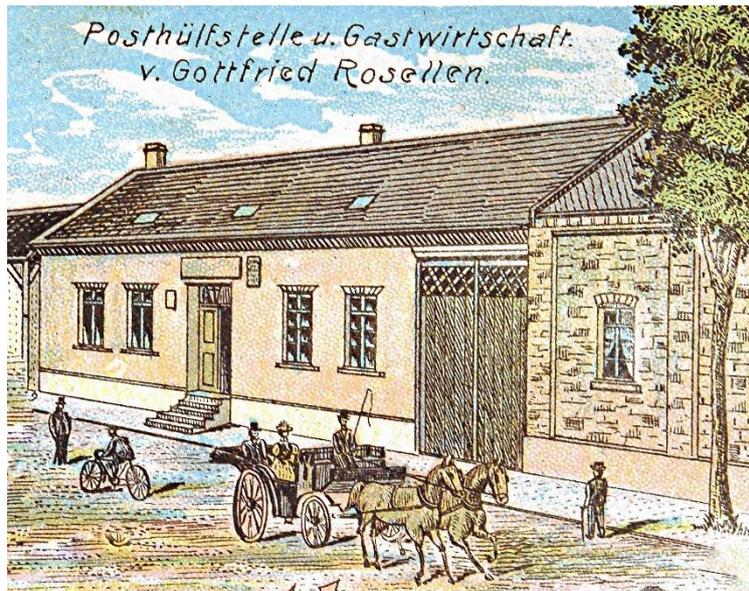


Bild 2: Die Gaststätte von Gottfried Rosellen in der Kirchstraße. Man gibt sich mon-dän. Die Gäste fahren zweispännig mit einer von einem Kutscher gesteuerten Pfer-dekutsche vor.⁴

Auch noch nach dem Zweiten Weltkrieg trug diese Gaststätte den Namen Rosellen. Heute im Jahre 2020 heißt die Gaststätte „Kupferkanne“

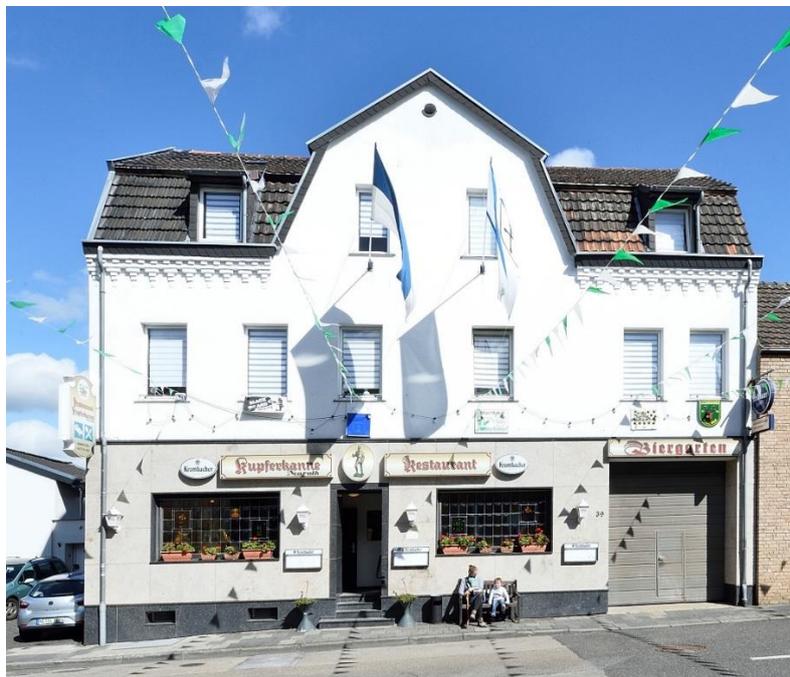


Bild 3: Das Restaurant Kupferkanne im Jahre 2019, An Sankt Lambertus 39, früher Gastwirtschaft Rosellen

⁴ siehe Fußnote 3.

Während meiner Schulzeit in der katholischen Volksschule Neurath (1947-1951) wurde auf dem Schulweg an der Gaststätte Rosellen immer ein Stopp eingelegt. Denn die Gaststätte war gleichzeitig das Vereinslokal des Neurather Fußballvereins, der Spielvereinigung Neurath (SpVg Neurath). Links neben der Eingangstür war ein Kasten mit einer Glastür angebracht (das Schwarze Brett), in dem die aktuellen Mannschaftsaufstellungen ausgehängt waren. Wir wollten wissen, wer in der 1. Mannschaft spielt, denn das waren unsere großen Vorbilder. Für die Mannschaftsaufstellung gab es nur ein Schema. Und das war in ganz Deutschland, in Europa, praktisch weltweit überall gleich: 1 Tormann, 2 Verteidiger, 3 Läufer, 5 Stürmer. Wie man sieht, war dieses Spielsystem mit den fünf Stürmern offensiv ausgelegt. Vorrangiges Ziel war es, möglichst viele Tore zu schießen.^{5 6}



Bild 4: Aushang für die Mannschaftsaufstellung am Vereinslokal Rosellen⁷

Wenn man früher durch die Gaststätte ging, gelangte man in einen schmalen Flur, der schließlich in einem etwas größeren Raum endete. In diesem Raum gab es nach dem Zweiten Weltkrieg vielleicht ein- oder zweimal im Jahr für Kinder eine Kinovorstellung. Die Vorführung erfolgte von Reisenden, die die einzelnen Dörfer mit ihren Kinogeräten besuchten.⁸

Der Kinosaal in der Gaststätte Rosellen hat eine lange Tradition. Nach Antrag vom 24.1.2019 wird dem Gastwirt Christian Breuer am 8.3.2019 der Bau eines Kinosaales in Verbund mit seiner Gaststätte genehmigt. Der Kinosaal hat ein Fassungsvermögen für bis zu 360 Personen. In der Begründung für den Bau des Kinosaales gibt Rosellen an, dass dafür in Anbetracht der Bergbauunternehmen Gewerkschaft Neurath

⁵ Moderne Spielsysteme in der heutigen Zeit sind im Gegensatz zu früher häufig defensiv ausgelegt. Die entsprechenden Mannschaftsaufstellungen sind heute häufig: 1-4-4-2 oder zum Beispiel 1-4-2-3-1

⁶ Zenker, P.: Neurath: Auf dem Schulweg im Jahre 1949, in: Zenker, P.: Erkundungen in Neurath, Berlin 2018.

⁷ Die Spieler auf den einzelnen Positionen hatten in den einzelnen Vereinen einheitliche Rückennummern. Tormann 1, Linker Verteidiger 2, Rechter Verteidiger 3, Linker Läufer 4, Mittelläufer 5, Rechter Läufer 6, Rechtsaußen 7, Halbrechts 8, Mittelstürmer 9, Halblinks 10, Linksaußen 11.

⁸ Zenker, P.: Neurath: Auf dem Schulweg im Jahr. 1949, in: Zenker, P.: Erkundungen in Neurath, Berlin 2018.

und Gewerkschaft Prinzessin Viktoria und der dort beschäftigten Menschen eine große Nachfrage nach einem Kino besteht.

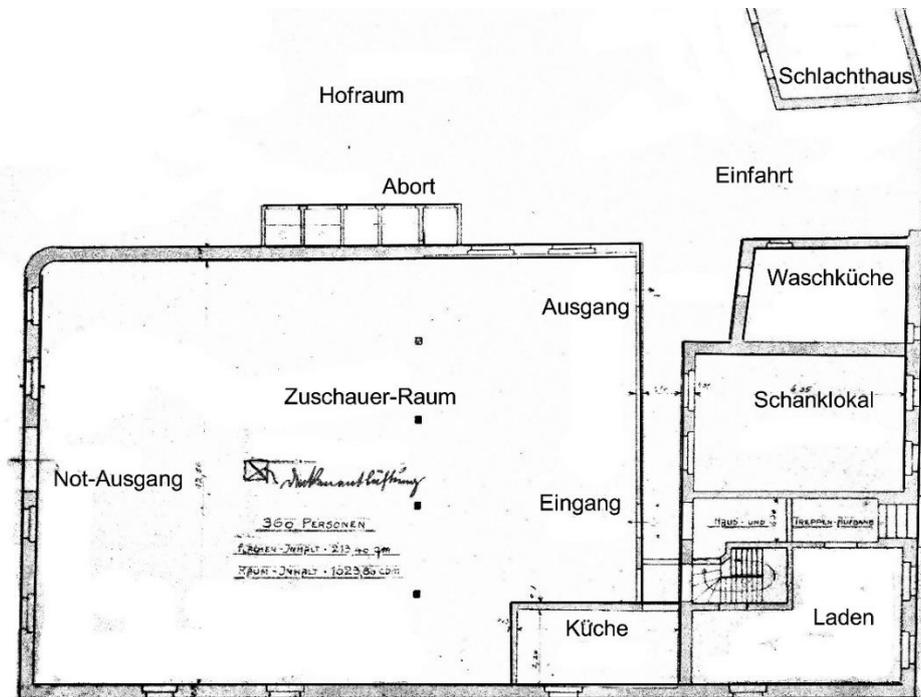


Bild 5: Plan für die Errichtung eines Kinosaals an der Gaststätte Rosellen im Jahre 1919⁹

Auf dem obigen Bild ist der gesamte Wirtschaftsbetrieb zu erkennen. Neben der Toreinfahrt befindet sich oben das Schlachthaus und darunter die Waschküche. Dann schließt sich das Schanklokal an, neben dem sich ein Laden und die Küche befinden.

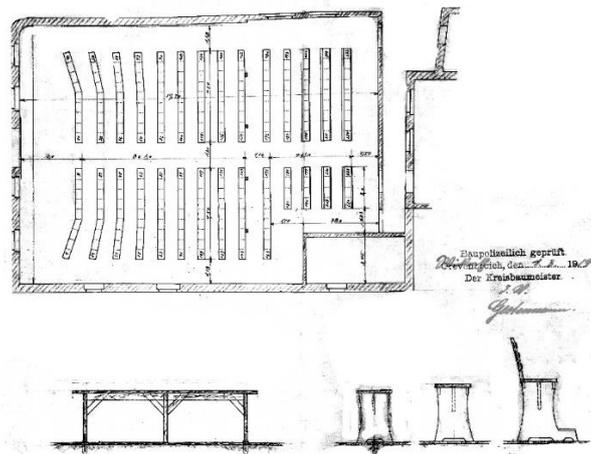


Bild 6: Der Kinosaal der Gaststätte Rosellen in der Kirchstraße¹⁰

⁹ Archiv des Rhein-Kreises Neuss, Außenstelle Grevenbroich, Akte Neurath Nr. 653.

¹⁰ Wie Fußnote 9.

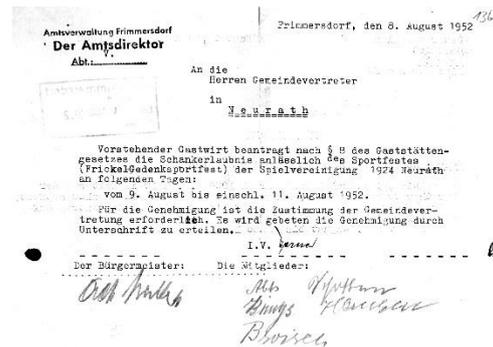
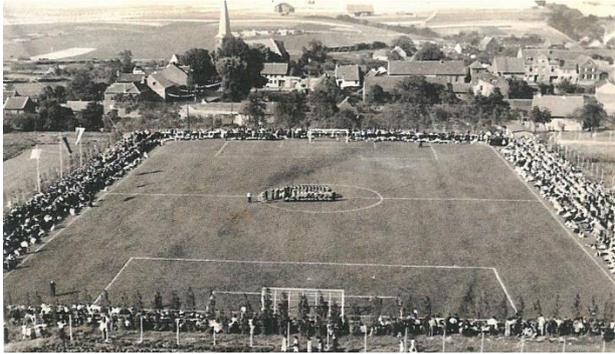


Bild 8 (oben links): Die Glückauf-Kampfbahn in Neurath bei der Einweihung am 17.5.1949 ^{13 14};

Bild 9 (oben rechts): Die Glückauf-Kampfbahn im Jahre 2017;

Bild 10 (unten links): Gedenktafel Fricke;

Bild 11 (unten rechts): Genehmigung aus dem Jahre 1952 für den Getränkeausschank beim Fricke-Gedenksportfest ¹⁵

Den Antrag vom 8.9.1952 (Bild 11) für den Getränkeausschank beim Fricke-Gedenksportfest haben fünf Mitglieder der Spielvereinigung Neurath unterschrieben. Es sind: Abts, Brings, Broisch, Schoten und Hansen.

3. Strick'sche Eck

Das Haus an der Ecke Kirchstraße/Frimmersdorfer Straße mit der Hausnummer Kirchstraße1 wurde in Neurath die Strick'sche Eck genannt. Den Namen hatte es nach der Familie Strick bekommen, die dort eine Gastwirtschaft betrieb.

¹³ © Klaus Mertens, Neurath, mit freundlicher Genehmigung.

¹⁴ Beim Bau des neuen Sportplatzes (der Glückauf-Kampfbahn) war ein ganz gravierender Fehler gemacht worden. Denn schon nach kurzer Betriebszeit zeigte sich, dass nach starkem Regen der Platz eine einzige Schlammfläche war. Denn bei der Herstellung der Oberfläche war der Boden zu stark verdichtet worden und ein Unterbau, der das Wasser ableiten konnte, fehlte. Erst eine nachträglich eingebaute Dränage beseitigte den Mangel.

¹⁵ Archiv des Rhein-Kreises Neuss, Außenstelle Grevenbroich, Akte 48 1 32 00.



Bild 12.1: Postkarte aus dem Jahre 1910 mit der Gaststätte auf der linken Seite.¹⁶
 Bild 12.2 (rechts): Wieder aufgestellte Schwengelpumpe im Jahre 2019.

Über den Eingang der Gaststätte steht im Jahre 1910 noch „Schenkwirtschaft von Peter Hackhausen“. Die Postkarte gibt weiter darüber Auskunft, dass seinerzeit die einachsige Schlagkarre ein wesentliches Transportgerät in der Landwirtschaft war und dass die Wasserversorgung bis 1925 über Hausbrunnen erfolgte. In Erinnerung an diese Zeit wurde eine Schwengelpumpe, mit der das Grundwasser gehoben wurde, an der Ecke Kirchstraße/Frimmersdorfer Straße aufgestellt.¹⁷ Später stand auf dem Schild über dem Eingang der Gaststätte „Gaststätte Kommandeur Josef Strick“. Das Schild wurde später nochmals geändert und die Aufschrift lautete „Schankwirtschaft Josef Strick“.



Bild 13: Schankwirtschaft Josef Strick. An der Frimmersdorfer Straße hat sich eine Festgesellschaft mit dem Kommunionkind im weißen Kleid aufgestellt. Der Eingang zur Gaststätte mit dem darüber befindlichen Namensschild geht zur Kirchstraße.

¹⁶ Die Postkarte stammt aus der Sammlung Rabe, © Clemens-Sels-Museum Neuss.

¹⁷ Zenker, P.: Post aus Neurath, in: Neurath, Berlin 2010.

Die Konzession für die Gaststätte hatte seit 1908 die Mutter von Hermann Strick. Sie verstarb am 22.12.1941. Die Konzession wurde auf ihren Mann Josef Strick übertragen und nach dessen Tod am 24.2.1927 wieder an seine Frau.

Der *Umsatz an Fassbier* in Hektolitern [hl] wird für die Jahre 1939-1941 wie folgt angegeben:

Jahr	hl
1939	66,7
1940	69,6
1941	53,8

Am 16.11.1942 stellt Hermann Strick (Schulentlassung 1932) den Antrag, die Konzession nunmehr auf seinen Namen zu übertragen.

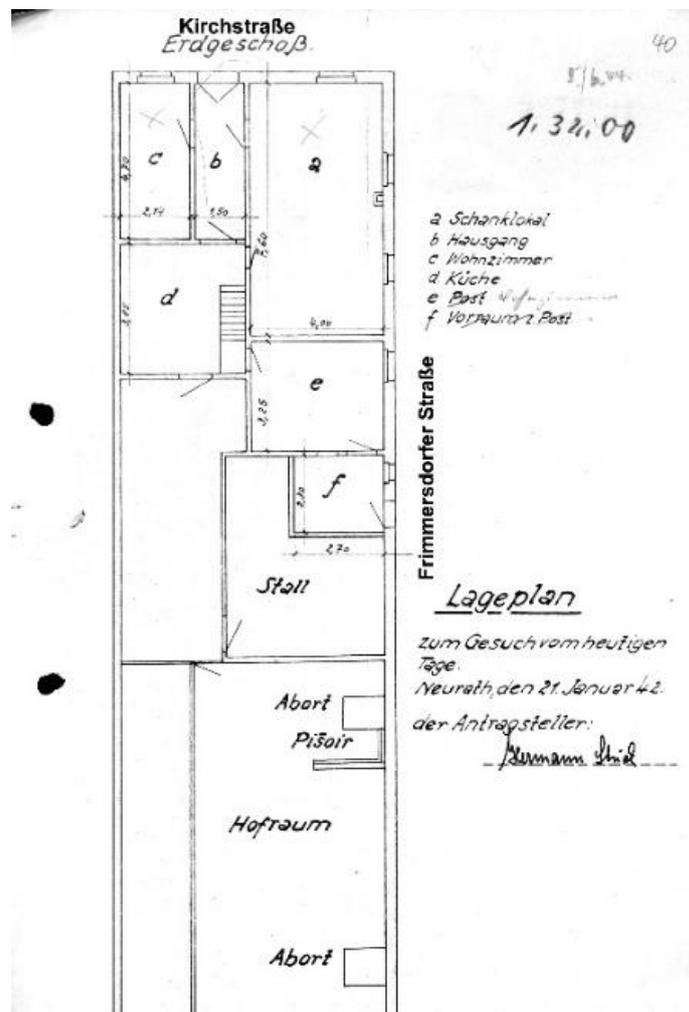


Bild 14: Grundriss der Gaststätte Strick aus dem Antrag vom 21.1.1942 ¹⁸

Hermann Strick kann das Geschäft jedoch nicht führen, denn er „steht als Soldat an der Front“. Damit die Gaststätte weitergeführt werden kann, wird der Frau von

¹⁸ Aufschlussreich an diesem Grundriss der Gaststätte Strick ist, dass sich früher in diesem Haus in den Räumen e und f die Poststelle von Neurath gefunden hat. In Bild 1 hatte man gesehen, dass die erste Poststelle in Neurath in der Gaststätte Rosellen war. Nach dem Zweiten Weltkrieg war sie in der heutigen Straße An Sankt Lambertus im Bereich der Hausnummern 21-27. Im Einzelnen siehe hierzu: Zenker, P.: Neurath: Auf dem Schulweg im Jahr 1949, in: Erkundungen in Neurath, Berlin 2018.

Hermann Strick, der Ruth Strick, geborene Maahs aus Essen vom Amtsbürgermeister von Frimmersdorf die Erlaubnis erteilt, nach Neurath umzuziehen. Die Geschichte der Gastwirtschaft endet, als der Landrat des Kreises Grevenbroich-Neuss am 15.10.1943 mitteilt, dass der Antragsteller Hermann Strick im Osten gefallen ist und dass die Antragsunterlagen der Frau von Hermann Strick ausgehändigt werden sollen.¹⁹

4. Gaststätte Pütz

Am Ausgang von Neurath Richtung Frimmersdorf stand an der nördlichen Straßenseite eine Gaststätte, die nach dem Zweiten Weltkrieg den Namen Pütz hatte. Heute hat das Gebäude die Hausnummer Frimmersdorfer Straße 86.



Bild 15: Die Gaststätte Pütz in der Frimmersdorfer Straße

Der Gasthof war nach dem Kriege, besonders an Lohntagen Anlaufpunkt für die Kumpels, die mit voller Lohntüte²⁰ von der Schicht kamen. Sie nahmen dort „kräftig einen zur Brust“ (Bier und Korn). Häufig wurden sie dann dort von ihren Frauen abgeholt. Denn diese wollten nicht zusehen, wie ihr dringend benötigtes Haushaltsgeld in der Kneipe ausgegeben („versoffen“) wurde.

¹⁹ Archiv des Rhein Kreises Neuss, Außenstelle Grevenbroich, Akte 48 1 32 00.

²⁰ In der Zeit als Lohn und Gehalt nicht bargeldlos überwiesen wurde, bekam man wöchentlich oder alle zehn Tage Lohn und Gehalt bar ausgezahlt. Die Lohnzahlungen in der Mitte des Monats waren Abschlagszahlungen. Immer am Ende des Monats war der Lohn in der braunen Lohntüte in bar dann auf den Pfennig genau abgezählt. Dazu gehörte der weiße Lohnstreifen. Er war ungefähr 2 cm breit und ca. 40 cm lang. Auf diesem Lohnstreifen befanden sich alle Eintragungen und Berechnungen zum Lohn.

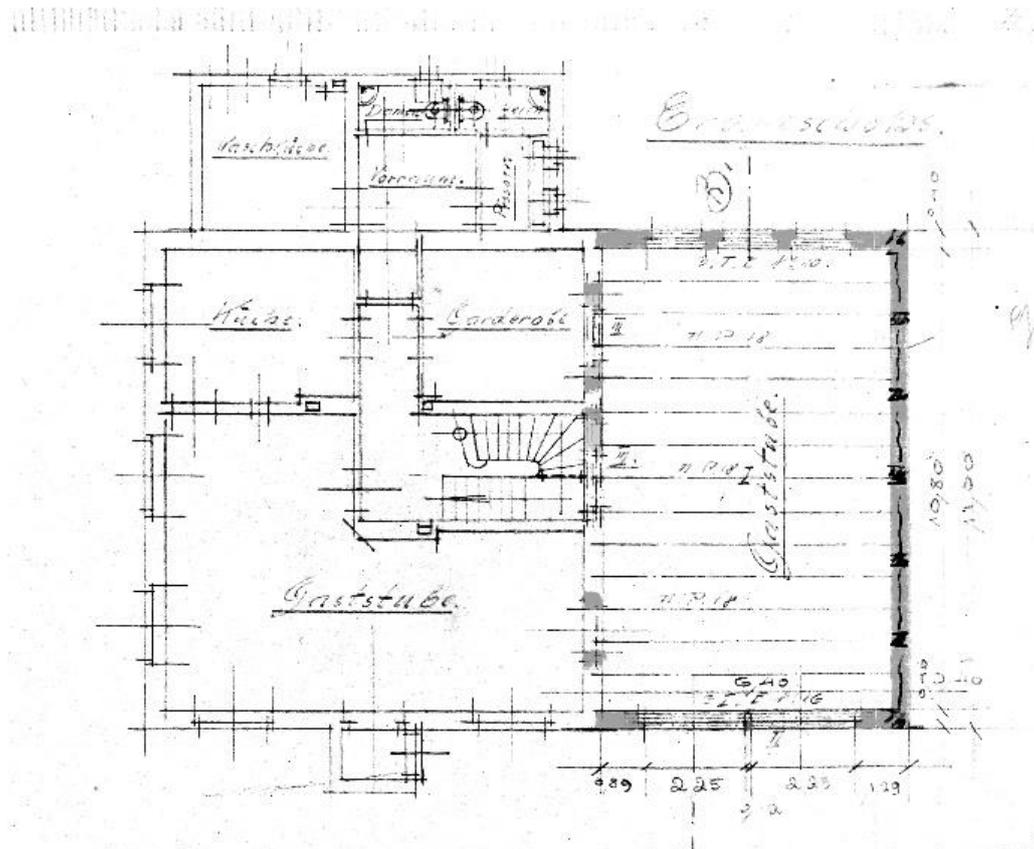


Bild 16: Im Jahre 1929 wird die Gaststätte Pütz durch eine weitere Gaststube erweitert (im Bild auf der rechten Seite, dunkel umrandet).²¹

Antragsteller für die Umbaumaßnahme im Jahre 1929 ist Wilhelm Heinrich Kiel. Im Jahre 1951 hat die Erlaubnisurkunde für die Gaststätte Max Gutjahr.



Bild 17: Die ehemalige Gaststätte Pütz im Jahre 2020 mit dem Anbau aus dem Jahre 1929

²¹ Archiv des Rhein-Kreises Neuss, Außenstelle Grevenbroich, Akte 48 1 32 00.

Heute im Jahre 2020 existiert die Gaststätte Pütz nicht mehr. Teils haben sich in den Räumen der alten Gaststätte Gewerbebetriebe eingerichtet.

5. Stella

In dem Haus unmittelbar gegenüber der alten Volksschule von Neurath an der Frimmersdorfer Straße 66 wohnte die Familie Dostert. Mit deren Sohn Ferdi war ich in der Volksschule in Neurath in einer Klasse. Anfang der 60er-Jahre wurde das Haus umgebaut und die Drogerie Kubitsch nahm hier ihren Betrieb auf. Ende der 60er-Jahre wurde die Drogerie in diesem Haus aufgegeben²² und die untere Etage des Hauses in eine Gaststätte umgebaut. In dieser Gaststätte wurde ausschließlich das belgische Bier „Stella Artois“ ausgeschenkt.²³ Die Gaststätte hatte sich deshalb den Namen „Stella“ gegeben. Anfang der 90er-Jahre, wechselten die Betreiber der Gaststätte mehrmals. Schließlich wurde sie dann geschlossen. Das Haus wurde danach in ein reines Wohnhaus umgebaut.



Bild 18 rechts: In dem Haus Frimmersdorfer Straße 66 war früher die Gaststätte Stella. Ausgeschenkt wurde ausschließlich das Belgische Bier *Stella Artois*. Diese Biermarke gab der Gaststätte ihren Namen.

Bild 19 links: Reklametafel der Brauerei Stella Artois.

6. Rheingold

Im Bereich, wo heute die Häuser „An Sankt Lambertus 52 und 54“ stehen, auf der Fläche zwischen den Straßen An Sankt Lambertus und Am Dornbusch stand einst das größte Geschäftshaus und der größte Gasthof von Neurath, bevor er bei einem Bombenangriff am 5.3.1944, bei dem 26 Menschen ums Leben kamen, komplett zerstört wurde.

²² Das neue Gebäude für die Drogerie entstand an der Frimmersdorfer Straße 16. In diesem Haus hat heute auch die Zahnärztin Frau Johanna Rode-Gruczol ihre Praxis.

²³ Die Artois-Brauerei hat ihren Sitz in Löwen. Artois ist der Name eines ehemaligen Braumeisters und späteren Eigentümers der Brauerei. Stella Artois gehört heute zum größten Bierbraukonzern der Welt, der Anheuser-Busch InBev.

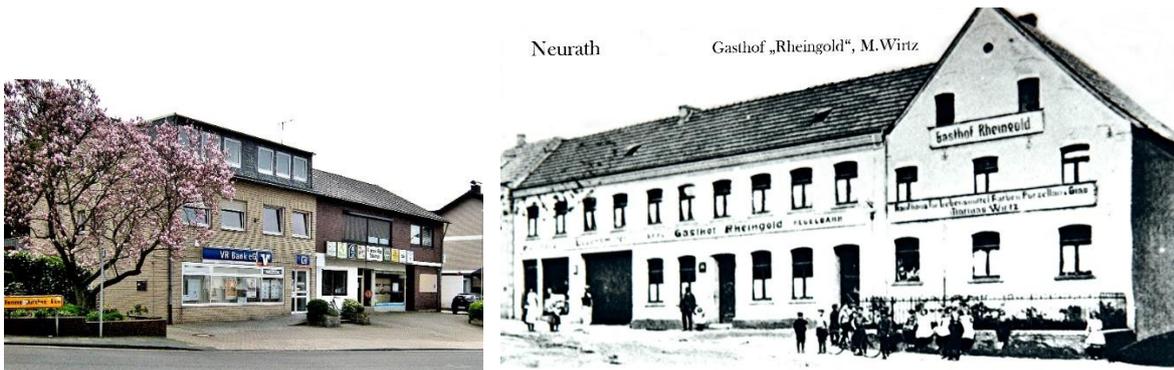


Bild 20.1: Der Gasthof Rheingold im Jahre 1910 (Bild rechts) und die Bebauung dort im Jahre 2020 (Bild 20.2 links)

Der Neurather Braunkohlentagebau wurde im konzessionierten Bergwerksfeld Neurath aufgeschlossen. Das Bergwerksfeld, so heißt der Bereich unter dem sich die Lagerstätte befindet, gehörte der Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Neurath.²⁴ Das war genau der Bereich, wo heute die große Tomatenfarm an der Ecke Energiestraße/Buchholzer Straße steht. Mit der im Jahre 1905 gegründeten Gewerkschaft Neurath konnten die riesigen Investitionen, die für den neuen Tagebau und die Brikettfabriken notwendig waren, nicht gestemmt werden. Man brauchte mindestens 1000 finanzkräftige Anteilseigner. Und für eine 1000-teilige Gewerkschaft Neurath lag die Genehmigung des Oberbergamtes noch nicht vor. Deshalb bediente man sich eines Tricks. Man nahm eine 1000-teilige Gewerkschaft, die bergbaulich nicht mehr aktiv war, sondern nur noch auf dem Papier existierte. Eine solche Gewerkschaft war die Gewerkschaft Rheingold. Unter deren Namen erfolgte jetzt die Kapitalbeschaffung für das Projekt Neurath. Als 1000 Anteilseigner zusammen waren und die Genehmigung des Oberbergamtes für die Gewerkschaft Neurath vorlag, streifte man die Gewerkschaft Rheingold quasi wie einen Mantel ab. Rheingold war nicht mehr existent. Der Braunkohlentagebau hieß jetzt „Grube Neurath“ und die Brikettfabrik hieß: „Brikettfabrik Neurath“ Das war am 25.4.1909.

Kaufhaus und Gasthof Rheingold gehörten Mathias Wirtz. Er hatte die Betriebsgenehmigung (Nr. 2726) am 18. Oktober 1909 erhalten. Auf den Schildern über den Häusern steht einmal „*Gasthof Rheingold*“ und zum anderen „*Kaufhaus und Lebensmittel Farben Porzellan Glas Mathias Wirtz*“. Bedeutsam an dem Gasthof war, dass es neben Fremdenzimmern auch einen Ballsaal hatte.

²⁴Das Wort „**Gewerkschaft**“ aus dem Namen der Gaststätte darf nicht mit einer heutigen Industriegewerkschaft, die eine Interessenvertretung der Arbeitnehmer darstellt, verwechselt werden. Vielmehr ist die Gewerkschaft im bergrechtlichen Sinne eine besondere Unternehmensform im Bergbau. Es ist eine Kapitalgesellschaft. Heute könnte man diese Unternehmensform mit einer Kommanditgesellschaft vergleichen, wo die Komplementäre ohne Beschränkung haften. Die Anteilseigner einer Gewerkschaft sind die „*Gewerken*“. Daher der Name „*Gewerkschaft*“. Die Anteilseigner (*Gewerken*) sind am Gewinn beteiligt, sie erhielten „*Ausbeute*“, mussten aber in schlechten Zeiten oder bei Kapitalbedarf Geld zuschießen, „*Zuße*“ leisten. Die Gewerkschaft trägt in der Regel den Namen des zugehörigen Grubenfeldes (*Bergwerks*). In Neurath war es das *Grubenfeld (Bergwerk) Neurath*, die Gewerkschaft hieß entsprechend „*Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Neurath*“, kurz: „*Gewerkschaft Neurath*“. Die zweite Gewerkschaft in Neurath besaß das Bergwerksfeld Prinzessin Viktoria und hieß entsprechend: „*Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Prinzessin Viktoria*“, kurz „*Gewerkschaft Prinzessin Viktoria*“. In Neurath wurde sie nur „*PV*“ genannt.

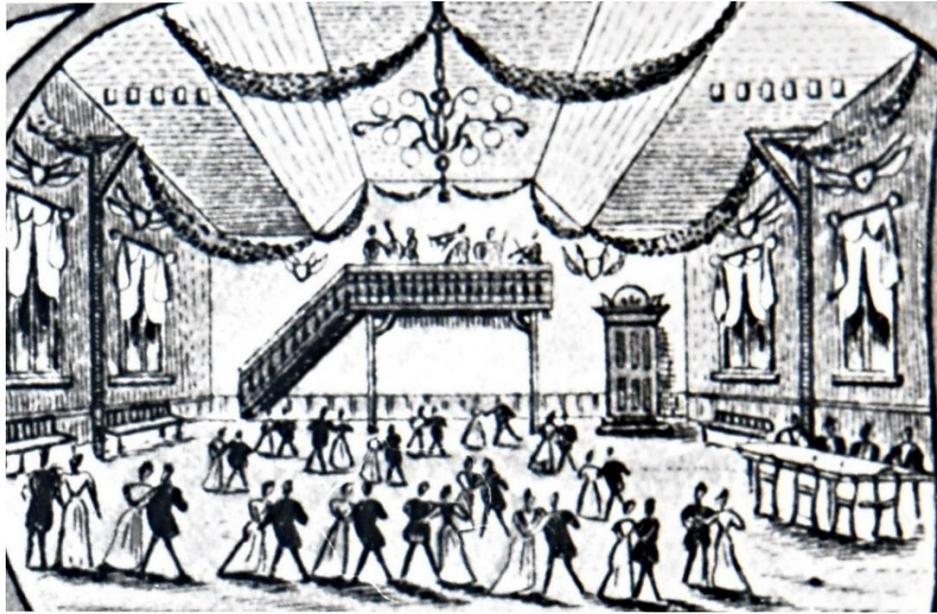


Bild 21: Ballsaal des Gasthofes Rheingold

Auf Antrag des Mathias Wirtz vom 17.12.1924 wird der Gasthof nach Genehmigung vom 9.1.1925 erheblich erweitert. Dazu gehört auch der Bau einer Kegelbahn neben dem Festsaal. Die bebaute Fläche auf dem Anwesen beläuft sich nunmehr auf 767,59 m².

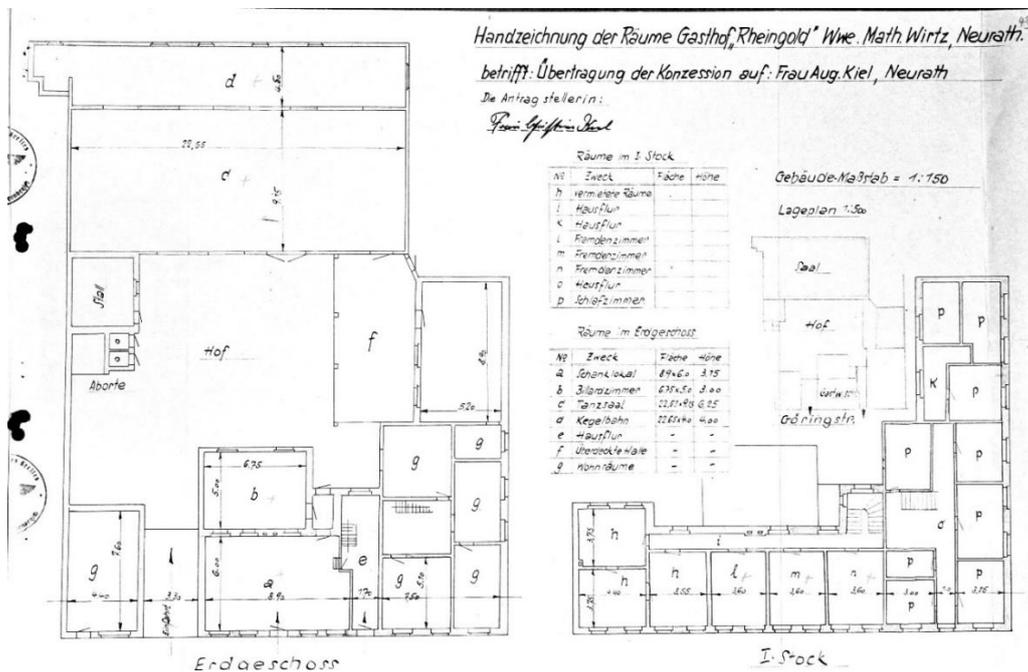


Bild 22: Grundriss (um 1936) des Gasthofes Rheingold, links: Erdgeschoss, rechts: 1. Etage²⁵

²⁵ Archiv des Rhein-Kreises Neuss, Außenstelle Grevenbroich, Akte 48 1 32 00 0

Die Räume des Gasthofes haben folgende Größe:

- Saal 22,65 m x 9,15 m
- Kegelbahn 22,65 m x 4,00 m
- Gastraum 8,90 m x 6,00 m
- Billardzimmer 6,75 m x 5,00 m
- Gästezimmer 5,10 m x 3,60 m

Aus dem Eintrag im Grundriss (Bild 21) wird ersichtlich, dass Mathias Wirtz zwischenzeitlich gestorben ist. Die Konzession für den Gasthof geht am 6.4.1943 auf seine Frau (Witwe Math. Wirtz = Christine Wirtz). über. Diese überträgt die Konzession für den Betrieb auf ihre Tochter Christine Kiel, geborene Wirtz.

An
den Herrn Bürgermeister
in Frimmersdorf.



Erlaubnisurkunde

Auf Grund der §§ 1 und 18 des Gaststättengesetzes vom 28. April 1930 (RGBl. I S. 146ff.) wird

der Frau Christine Kiel
zu Neurath

auf Antrag
die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft - ~~Schankwirtschaft~~
und zwar als Bierrestaurant

auf dem im Grundbuch von ~~Neurath~~
~~Hand~~ Blatt ~~XXXXXX~~ eingetragen, in Neurath

Göringstraße Nr. 2 belegenen Hausgrundstück erteilt.

Die Erlaubnis berechtigt zum Ausschank sämtlicher ~~ausgeschenkt gesogener~~
~~folgender Getränke~~ alkoholhaltigen und alkoholfreien Getränke

und gilt nur für die in der eingereichten Zeichnung ~~und Beschreibung~~

besonders kenntlich gemachten, mit Buchstaben - ~~Ziffern~~ a, b, a, d bezeichneten
Räume ~~und Plätze~~ l, m, n

Bild 23: Betriebserlaubnis für Christine Kiel (geb. Wirtz) zur Gaststätte Rheingold, jetzt: Göringstraße 2

Das nachfolgende Bild dokumentiert, dass der Gasthof Rheingold früher ein Zentrum des Dorfes Neurath darstellte.



Bild 24: Festumzug beim Schützenfest vor dem Gasthof Rheingold (um 1930).

Wie oben bereits kurz ausgeführt, wurde die Gaststätte Rheingold und eine Vielzahl nebenstehender Gebäude von einer Luftmine²⁶, die am 5.3.1944 mitten in Neurath, im Kreuzungsbereich von Allrather Straße, Kölner Straße, Gürather Straße und Kirchstraße einschlug, völlig zerstört. Die Bombe galt aller Wahrscheinlichkeit nach dem Bergwerksbetrieb mit den beiden Brikettfabriken Neurath und Prinzessin Viktoria. Dieses Ziel verfehlten sie jedoch. In Neurath fanden 26 Menschen den Tod.



Bild 25: Trauerzug bei der Beerdigung der 26 Bombenopfer vom März 1944

Die Situation in dem Bereich, wo die Luftmine einschlug, stellte sich nach dem Krieg wie im nachstehenden Bild gezeigt, dar. Um die Situation besser zu visualisieren und

²⁶ Luftminen sind große Sprengbomben, die eine sehr starke Detonationswelle auslösen. Sie waren mehrere Meter lang und bis zu 1 m im Durchmesser. Sie waren mit hochexplosivem Sprengstoff geladen und hatten ein Gewicht von mehreren hundert Kilogramm.

beschreiben zu können, wurde von dem Bereich, wo sich die vier Straßen Allrather Straße, Kölner Straße, Gürather Straße und Kirchstraße treffen, ein Modell gebaut.²⁷

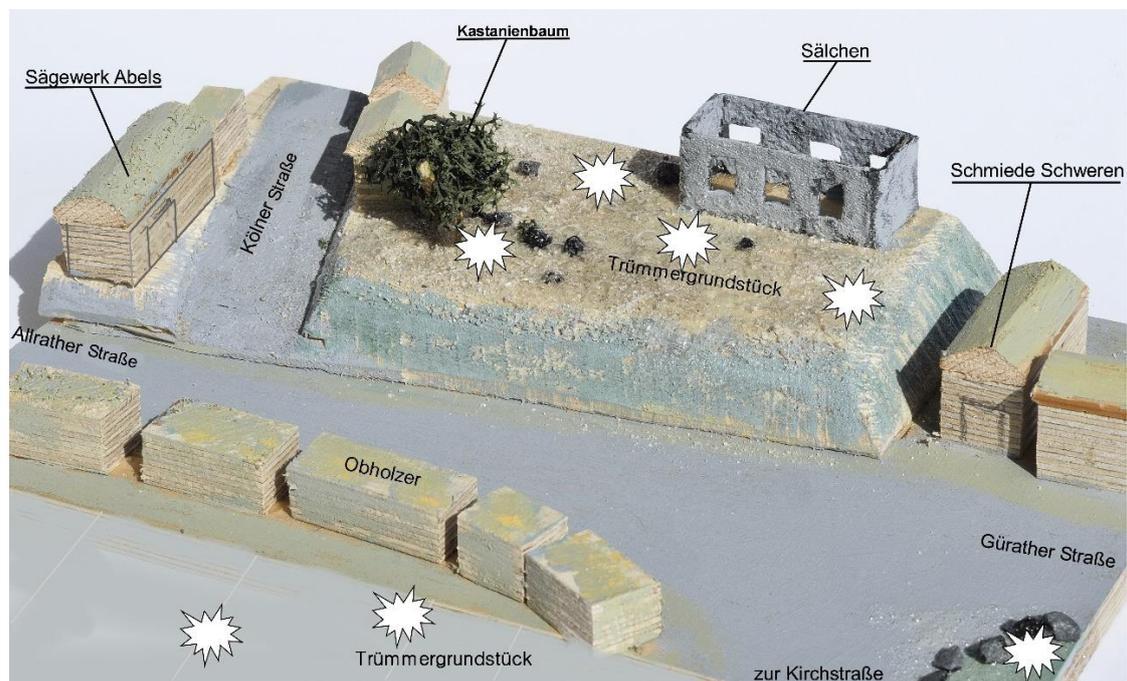


Bild 26: Der Gasthof Rheingold wurde bei dem Bombenangriff am 5.3.1944 völlig zerstört. Es blieben nur die Außenmauern des ehemaligen Tanzsaales stehen (Sälchen). Hinter dem Haus Obholzer entstand ebenfalls ein riesiges Trümmergrundstück. Schräg gegenüber von der Schmiede Schweren (Ecke Kirchstraße/Gürather Straße) wurde das dort stehende Wohnhaus ebenfalls komplett zerstört. Die Bereiche, in denen die Luftmine nur Trümmer hinterließ, sind im Bild mit einem Sternsymbol gekennzeichnet.



Bild 27: Die Bebauung im Jahre 2020, wo früher der Gasthof Rheingold stand. Der Blick geht hier von der Kirchstraße aus. Rechts nach unten führt die Gürather Straße. Bei dem Bombenangriff fand nicht nur der Gasthof Rheingold sein Ende. Die Häuser hinter dem Haus Obholzer (heute der Bereich An Sankt Lambertus 45 bis 53) wurden

²⁷ Ein vom Autor gefertigtes Modell

völlig zerstört. In diesem Bereich befand sich auch das Bierrestaurant von Theodor Pierlo.²⁸ Ebenfalls wurde das Eckhaus Gürather Straße/Kirchstraße komplett zerstört.



Bild 28 (links): Das Haus auf der rechten Seite stand bis zur Zerstörung durch die Luftmine im Jahre 1944 an der Ecke Kirchstraße/Gürather Straße. Der Blick im Bild geht hinunter in die Gürather Straße. Vor dem Haus geht rechts die Kirchstraße (heute An St. Lambertus) ab.

Bild 29 (rechts): Situation im Jahre 2010. An der Stelle, an der das stattliche Haus stand, ist heute ein kleiner Park angelegt.

Die Schmiede Schweren (siehe Bild 26) war auch erheblich beschädigt worden. Aber dort wurde bereits am 13.7.1946 wieder mit den Aufbauarbeiten begonnen. Vom ehemaligen Gasthof Rheingold waren nur die Außenmauern des früheren Festsalles stehen geblieben.

Der Boden im zerstörten Tanzsaal, er wurde von uns Kindern nach dem Kriege „Sälchen“ genannt, war noch einigermaßen glatt. Und so entstand hier der Fußballtreff für die Neurather Jungen, quasi der Hotspot des Dorfes. Nach der „Um pa, um pa, eins, zwei, drei Formel“ wurden unter den sich im Sälchen versammelten Kindern zwei Mannschaften gewählt. Die Spieler standen an der Wand und die beiden besten Spieler traten in der Mitte zum Wählen der Mannschaften an. Beim Sprechen der „Um pa-Formel“ wurde die rechte Hand hin und her geschwenkt und am Schluss mit Schere, Stein, Papier die Wahl entschieden. Wer gewann, durfte den ersten Spieler auswählen, dann wählte der Verlierer seinen ersten Spieler. In dieser Reihenfolge wurden schließlich alle anwesenden Fußballer den beiden Mannschaften zugeteilt.

Das Trümmergrundstück vor dem Sälchen war nach dem Krieg auch Standort des Festzeltes beim Schützenfest.

7. Die Gaststätten Pierlo und Zur Höll (Hamacher)

Theodor Pierlo hatte am 28.4.1937 die Betriebserlaubnis für ein Bierrestaurant in der Kirchstraße 39 erhalten. Die seinerzeitige Anschrift war: Kirchstraße 39, also nur drei Häuser neben der Gaststätte Rosellen in der Kirchstraße 33. Die Größe des Betriebes wird mit 294 m² angegeben. Zu der Gaststätte gehörte auch ein größerer Saal. Er war bekannt als Pierlo-Saal. Wie oben bereits angegeben, wurde der Betrieb bei dem Bombardement im März 1944 völlig zerstört.

²⁸ Auf die Gaststätte Pierlo wird im nächsten Kapitel genauer eingegangen.



Bild 30: Der Straßenabschnitt „An St.Lambertus 53, 47 und 45“ mit den heute geltenden Hausnummern. Die Gaststätte Rosellen hatte vor dem Krieg die Hausnummer Kirchstraße 33 (heute 39), die Gaststätte Pierlo hatte die alte Hausnummer Kirchstraße 39. Das ist der Bereich, in dem heute die Häuser 53, 47 und 45 stehen.

Theodor Pierlo findet nach der Zerstörung seines Gasthofes zwischenzeitlich Unterkunft in Gindorf, Dorfstraße 58. Von dort aus bewirbt er sich am 4. Oktober 1948 um die Anpachtung der Gastwirtschaft Kiel (das ist die oben beschriebene Gaststätte Pütz). Wie er in seinem Antrag schreibt, hatte ihm Herr Kiel die Pachtung zugesichert. Als Pacht will er monatlich 70 DM zahlen und die Verpflegung von Herrn Kiel übernehmen.

Gottfried Hamacher hat seit dem 12.6.1924 die Betriebserlaubnis für eine Schankwirtschaft mit einer Größe von 80 m² in der Allrather Straße 22, in der NS-Zeit: Göringstraße 22. Heute im Jahre 2020 hat das Haus, in dem sich die Gastwirtschaft befand, die Hausnummer 24. Die Gaststätte hieß: „Zur Höll“. Zur Gaststätte gehörte auch eine Kegelbahn.

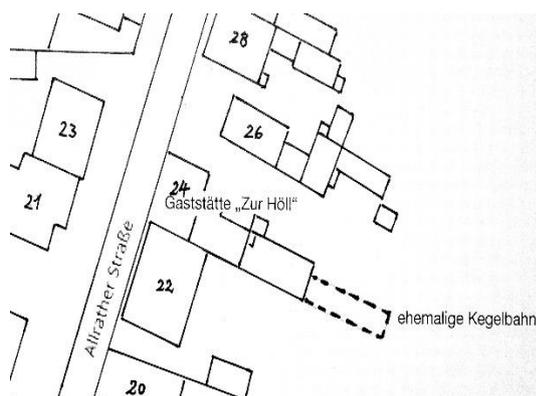


Bild 31 (links): Lageplan Allrather Straße, in der sich im Haus mit der heutigen Hausnummer 24 die Gaststätte „Zur Höll“ befand.²⁹

Bild 32 (rechts): Die ehemalige Gastwirtschaft im Jahre 2020

²⁹ Plan von Stefan und Ines Kindervater, Allrather Straße 26, Neurath mit freundlicher Genehmigung.

Aus einer Mitteilung des Amtes Frimmersdorf geht hervor, dass die Witwe Gottfried Hamacher das Gewerbe am 26.11.1945/15.1.1946 abgemeldet hat.

8. Viktoria

Die zweite Gaststätte in Neurath, die ihre Verbundenheit mit den Braunkohlenbergbau im Namen zum Ausdruck brachte, war die Gaststätte „Gasthof Gewerkschaft Prinzessin Victoria“ in der Gürather Straße.^{30 31 32} Während der NS-Zeit lautete die Anschrift Hindenburgstraße 8.



Bild 33: Gasthof Gewerkschaft Prinzessin Victoria

Am 29.2.1912 erhielt Konrad Pütz unter der Genehmigungsnummer 366 die Betriebserlaubnis für den Gasthof. Über der Haupteingangstür an der Ecke des Hauses war auf einem Schild groß sein Name „*Conrad Pütz*“ zu lesen. Auf seiner Werbegrußkarte führte er aus:

Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen mit und ohne Pension. Gute bürgerliche Küche. Gesellschaftszimmer mit Piano. Stallung. Telefon No. 138 Amt Grevenbroich.

³⁰ Beim Namen des Gasthofes war dem Betreiber ein kleiner Schreibfehler unterlaufen. Denn die zweite Gewerkschaft in Neurath, nach der er seine Gaststätte benannte, war die Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Prinzessin Viktoria. Sie betrieb die Brikettfabrik Prinzessin Viktoria. Der Name der Gewerkschaft schrieb sich nicht mit „c“ sondern mit „k“, also Viktoria.

³¹ Gewerkschaft: siehe hierzu die Ausführungen in Fußnote 24 in Kapitel 6 auch.

³² Die dritte Gaststätte, die in ihrem Namen einen Bezug zum Bergbau hatte, war das alte Kasino direkt gegenüber der Brikettfabriken Neurath. Es hatte den Namen: „Gasthof Glück Auf“. Auf diese Gaststätte wird in Kapitel 9 eingegangen.



Bild 34: Alte Innenansicht des Gasthofs Gewerkschaft Prinzessin Victoria

Der Standort des Gasthofes war an einer ganz markanten Stelle im Dorf Neurath. Hier wo sich die Gürather Straße verbreiterte war früher der Dorfanger mit der Viehtränke. Diese wurde „Maar“ genannt. Sie befand sich vor dem hell verklinkerten Haus auf der rechten Seite des unten stehenden Bildes. In vorangegangenen Zeiten und in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg befand sich „In der Maar“ anlässlich des Schützenfestes der Kirmesplatz. In Höhe des weißen Kreuzes stand dort meist ein kleines Kettenkarussell, daneben eine Schiffsschaukel. Diesen schlossen sich auf der rechten und linken Straßenseite verschiedene Kirmesbuden an.



Bild 35: Die ehemalige Gaststätte „Gasthof Gewerkschaft Prinzessin Victoria“ im Jahre 2016. Der neue Name ist jetzt „Kanönchen“.

Aus einem Bericht der Zeitung „Erftkurier“ geht hervor, dass die Gaststätte „Kanönchen“ im November 2016 geschlossen hat. Die Gaststätte wurde zuvor über 30 Jahre von Gabriele und Theo Schiffer geführt.

9. Die Kasinos der Bergwerksbetriebe

Für die Mitarbeiter der beiden Bergwerksbetriebe in Neurath wurde im Jahre 1912 zunächst eine Kantine mit Wohnungen und Aufenthaltsräumen errichtet. Sie stand an der Kölner Straße mit der Hausnummer 12. Das ist der Bereich östlich des heutigen RWE-Rechenzentrums, welches an der Straße „Am Dornbusch“ steht. Mit dem Wachsen der Bergbauunternehmen wurde diese Kantine beginnend im Jahre 1930 dann mehr und mehr erweitert und daraus entstand dann schließlich das Kasino. Als Kasino wird normalerweise ein Gebäude mit Räumen für gesellige Zusammenkünfte verstanden. Das Wort wurde ebenfalls im Militär verwendet: Offizierskasino. Auch im Bergwerksbetrieb hatte das Kasino etwas vom Clubcharakter. Von der einfachen Kantine war es zum Treffpunkt für die Angestellten des Unternehmens geworden.

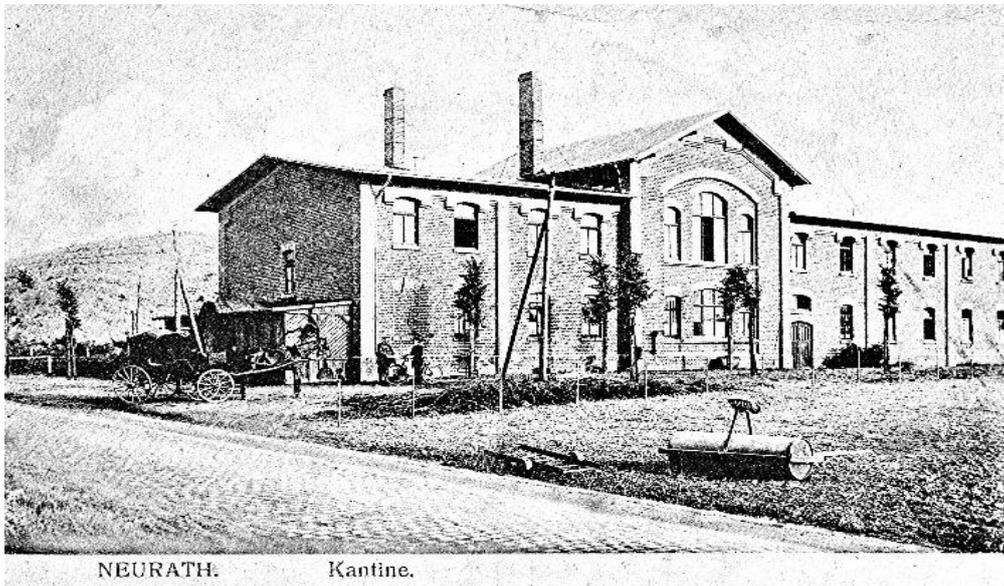


Bild 36: Werkskantine an der Kölner Straße 12, heute: Am Dornbusch; im Hintergrund eine Abraumhalde, wo der erste Abraum, der beim Aufschluss des Tagebaus Neurath anfiel, verkippt wurde.

Die neben dem Kasino stehende Hauptverwaltung der Gewerkschaft Neurath wurde im Zuge der Fusion aller Bergbauunternehmen im Rheinischen Braunkohlerevier zu Ende des Jahres 1959 überzählig. Beide Gebäude wurden abgerissen. Heute befindet sich an der Stelle, wo das Kasino stand, ein Parkplatz für die Mitarbeiter des danebenstehenden RWE-Rechenzentrums. Dieses steht genau an der Stelle der alten Hauptverwaltung.



Bild 37 (links): Das Kasino Neurath, welches aus der ehemaligen Werkskantine entstand.

Bild 38 (rechts): Teile der gediegenen Innenausstattung des Neurather Kasinos finden sich heute im Foyer der Verwaltung des Tagebaus Garzweiler in Frimmersdorf

Nach dem Kriege wurde das Kasino von der Familie Heidemann geführt. Mit deren Tochter Hannelore ging ich später gemeinsam in Grevenbroich auf das Gymnasium in Grevenbroich.

Parallel zu der oben beschriebenen Werkskantine, die später das eigentliche Kasino wurde, gab es in unmittelbarer Nähe der Brikettfabrik Neurath ebenfalls ein großes Gebäude mit Küche und Wohnungen für Werksangehörige. In Neurath wurde es auch als Kasino bezeichnet. In Anbetracht der Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg gab es dann dort nur noch Wohnungen. Hier wohnte auch mein Schulkamerad Steinbach. Sein Vater war Steiger und arbeitete mit meinem Vater beim Auffahren eines untertägigen Stollens in der Grube Neurath. Am 19.6.1948 breitete es sich in Neurath wie ein Lauffeuer aus: Im Stollen war ein schwerer Unfall passiert. Der Vater meines Schulkameraden Steinbach wurde von den hereinbrechenden Geröllmassen verschüttet. Mein Vater und die anderen vor Ort arbeitenden Kumpels konnten sich in letzter Sekunde noch in Sicherheit bringen. Ihren Kameraden Steinbach konnten sie nach Durchführung erste Sicherungsmaßnahmen nur noch tot bergen. In einem großen Trauerzug wurde dem Bergmann Steinbach in Neurath die letzte Ehre erwiesen. Der Stollen, in dem sich der Unfall ereignete, hatte letztlich eine Länge von 978 m. In dem Stollen wurde später eine Bandanlage verlegt, auf der die Kohle aus der Grube direkt in die Aufbereitungsanlage und von dort weiter in die Brikettfabriken transportiert wurde.

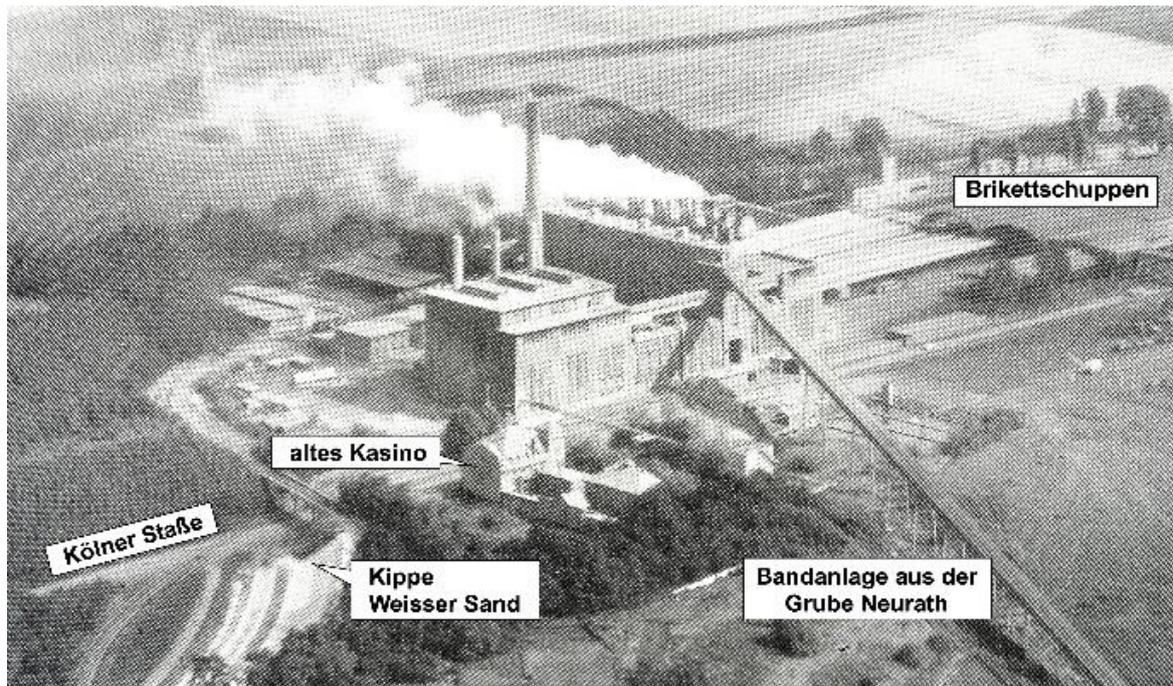


Bild 39: Das zweite Neurather Kasino mit Werksküche und Werkswohnungen direkt neben der Brikettfabrik Neurath an der Kölner Straße (heute heißt die ehemalige Kölner Straße in diesem Bereich: Energiestraße)



Bild 40: Das alte Kasino neben der Brikettfabrik Neurath an der Kölner Straße. Dieses Kasino hieß früher: „Gasthof Glück Auf“, der Besitzer war Josef Radzicki.

10. Obholzer und andere Verkaufsstellen

Die Amtsverwaltung Frimmersdorf berichtet am 26.11.1951 an die Kreisverwaltung Grevenbroich über die in Neurath existierenden Kleinhandlungen, die Branntwein verkaufen.

Folgende Betriebe werden aufgeführt:

- | | |
|---|--------------------------|
| • Käthe-Esser | Viktoriastraße 1 |
| • Adolf Göddertz | Frimmersdorfer Straße 14 |
| • Gerd Kubitsch | Frimmersdorfer Straße 34 |
| • Konsum Genossenschaft
Rheydt, Verkaufsstelle Neurath | Kirchstraße 18 |
| • Peter Reinhold | Gürather Straße 12 |
| • Heinrich und August Obholzer | Allrather Straße 1 |

Das Geschäft von Obholzer war, wie die Bäckerei Bodewig an der Kirche, eine Institution in Neurath.



Bild 41: Das Geschäft von Obholzer auf der rechten Seite; hinter dem Geschäft biegt man rechts ab in die Kirchstraße. Gegenüber (links) der Gasthof Rheingold. Der Blick geht hinunter Richtung Südwest zur Gürather Straße.

Auf dem Schild vom Geschäft Obholzer steht:

***Cigarren Versand Haus
Peter Obholzer***

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Produkte von Obholzer besonders begehrt. Neben Tabak verkaufte er auch selbst hergestellten Schnaps. Mit dem in der Region sehr beehrten und bekannten Getränk wurde in der Nachkriegszeit auch getauscht und gehandelt. Den Schnaps von Obholzer gab es in zwei Versionen: Obholzer Doppelkorn mit 38 % Alkohol und Obholzer Korn mit 32 %. Heute wird neben dem ehemaligen Obholzer-Geschäft ein Kiosk betrieben.



Bild 42: Die heutige Bebauung im Bereich des ehemaligen Geschäftes Obholzer in der Straße: *An Sankt Lambertus*. Das Geschäft von Obholzer befand sich links von dem Haus, in dem sich heute ein Kiosk (mit dem Sonnenschutz) befindet. Rechts geht es ab in die *Allrather Straße*. Das in Ziegelstein gebaute Haus (rechts) hat heute die Hausnummer: *Allrather Straße 1* ³³

11. Haus Neurath

Das „Haus Neurath“, an der Ecke von „Auf dem Goldacker/An Haus Neurath“ bietet in seinem Festsaal Platz für bis zu 350 Personen. Heute führt Stavros Sakiris die Gaststätte. Die Anschrift lautet: *An Haus Neurath 23*.



Bild 43: Die Gaststätte „Haus Neurath“

³³ In der Zeit des Nationalsozialismus wurden mehrere Straßen in Neurath umbenannt.
 Frimmersdorfer Straße wird Hitlerstraße,
 Gürather Straße wird Hindenburgstraße,
 das Dreieck wird Hindenburgplatz,
 Allratherstraße wird Göringstraße
 Lambertus Straße wird Josef-Goebbels-Straße, heute: Am Schimmelsbusch.

Die Geschichte vom heutigen „Haus Neurath“ beginnt zu Anfang der sechziger Jahre (1962/1963). Damals baute die noch selbstständige Gemeinde Neurath neben dem Haus der Familie Creutz einen Bauhof und daneben auf gleichem Niveau die Feuerwache, wo auch das Löschfahrzeug LF 16 abgestellt war.^{34 35} Da im Dorf kein größerer Raum für Veranstaltungen mehr zur Verfügung stand, wurde auf den Bauhof und die Feuerwache ein neuer großer Versammlungsraum, der neue Gemeindesaal, gesetzt. Die Fundamente für das gesamte Projekt waren vorausschauend entsprechend ausgelegt worden.



Bild 44 (links): Die Rückseite von Haus Neurath: im Erdgeschoss die Feuerwache und der Betriebshof, darüber der Gemeindesaal mit den vier großen Fenstern.

Bild 45 (rechts): Haus Neurath an der Straße „Auf den Goldacker“. Links das Wohnhaus mit der Hausnummer 32, dem sich der Gemeindesaal (Klinkerbau) und danach der Gaststättenbereich anschließen.

In den Jahren 1972/73 wurde der Gemeindesaal durch den Anbau einer Gaststätte erweitert. Mit der kommunalen Neugliederung zum 1.1.1975 wurde die Gemeinde Neurath Stadtteil von Grevenbroich.³⁶ Die Immobilie „Haus Neurath“ ging damit in das Eigentum der Stadt Grevenbroich über. Die Gaststätte und der Festsaal wurden von der Stadt Grevenbroich in den Jahren 1997-2012 an den Unternehmer Stavros Sakaris verpachtet. Dieser kaufte im Mai 2012 das Anwesen mit einer Grundstücksgröße von rund 2500 m².³⁷

³⁴ LF ist die Abkürzung für Löschgruppenfahrzeug. Die Besatzung des Wagens setzt sich aus einem Gruppenführer und acht Mannschaftsmitgliedern zusammen. Das Fahrzeug selbst war ausgelegt auf Brandbekämpfung und technische Hilfsleistung. Es hatte einen Behälter für bis zu 1200 l Löschwasser. Die Feuerwache in Neurath existierte noch bis zum Jahre 2014. Danach wurde sie aufgelöst. Denn für Neurath und Frimmersdorf war zwischenzeitlich in den Jahren 2013/14 eine neue Feuerwache in Frimmersdorf, Frankenstraße 157 errichtet worden.

³⁵ Zum Bauhof von Neurath gehörte auch die Müllabfuhr. Dafür hatte die Gemeinde eines für die damalige Zeit modernsten Müllfahrzeuge angeschafft. Es hatte eine Ladevorrichtung (Lifter), mit der das Anheben und Entleeren der standardisierten Mülltonnen maschinell erfolgte.

³⁶ Bereits zuvor hatten sich am 1.7.1969 die Gemeinden Neurath und Frimmersdorf zur Verwaltungsgemeinde Frimmersdorf zusammengeschlossen.

³⁷ Neuss-Grevenbroicher Zeitung vom 23.5.2012.

12. Die italienischen Restaurants: Pizzeria La Dolce Vita und Ristorante Il Sole

Die Pizzeria La Dolce Vita, ein neapolitanisches Restaurant, hat sein Geschäft in der Gürather Straße 26.



Bild 46: Die Pizzeria La Dolce Vita in der Gürather Straße 26 in Neurath

Georgeta Melci handelt im Namen der Pizzeria La Dolce Vita. Die Pizzeria hat auch einen Lieferservice (Lieferando.de). Telefonisch bestellte Speisen werden dem Besteller nach Hause gebracht. Am 6.1.2020 wurde der Verfasser von Signor Melci eingeladen, seinen Betrieb zu besichtigen. Bei ihm gibt es keine fabrikmäßig vorgefertigten Speisen, die nur warm gemacht werden, sondern in seinem Restaurant werden alle Speisen nach althergebrachter neapolitanischer Pizzabäckertradition von Hand individuell kurz vor dem Verzehr (just in time) zubereitet.

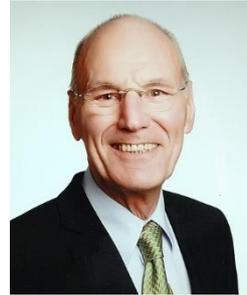
Auf ehemaligen Gemeindegebiet von Neurath, auf rekultivierten Flächen der Tagebaue Neurath und Frimmersdorf wurde westlich von der Neurather Höhe, beginnend im Jahre 1991, vom *Golfclub Erftaue e. V.* ein Golfplatz mit allen dazugehörigen Einrichtungen gebaut. Seine Anschrift ist: Zur Mühlenerft 1, 41517 Grevenbroich-Neurath. Im Clubhaus der Golfanlage befindet sich das „Ristorante Il Sole“. Es wird von Georgeta Melci betrieben.



Bild 47: Vereinshaus des Golfclubs Erftaue e.V. mit dem Ristorante Il Sole

Impressum

Der Autor, Jahrgang 1939, lebte in seiner Jugendzeit in Neurath. Er studierte Bergbau mit Abschluss als Dipl.-Ing. und promovierte in diesem Fach zum Dr.-Ing. Seit jeher ist er eng mit den Menschen und der Region verbunden. Diese innige Beziehung war mit ein Anlass, den Bericht über die Gaststätten in Neurath vorzulegen.



Dank

Nachstehende Personen und Institutionen haben mir großzügig bei der vorliegenden Untersuchung geholfen. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank:

Archiv Rhein-Kreis Neuss;
Bodewig, Hans Hermann, Grevenbroich;
Breuer, Albert, Amt für öffentliche Ordnung, Grevenbroich;
Jelenowski, Edgar und Helene, Neurath;
Kauertz, Manfred, Neurath;
Kehrig, Christel, Neurath;
Kindervater, Stefan und Ines, Neurath;
Müller, Willibert, Neurath, Vorstandsmitglied der Wählergemeinschaft ABG und Mitglied im Stadtrat von Grevenbroich;
Pizzeria La Dolce Vita, Signor Melci;
Schulte, Cornelia, Leiterin Archivstelle Grevenbroich;
Stein, Hubert, Neurath;
Stein, Ralph, Neurath.

Der Aufsatz wurde im März 2020 fertiggestellt. Sämtliche Fotos (sofern nicht anders vermerkt), Reproduktionen, Zeichnungen und Bildbearbeitungen in dem Bericht stammen vom Autor.

Hinweise auf verwendete Quellen und Literatur sind im Text angegeben.

Abrufbar im Netz unter: www.peter-zenker.de

© 2020 by Dr. Peter Zenker, Siegburg